

GEMEINSCHAFTSPRAXIS. Sechs Ärzte haben zu Jahresbeginn ihre Räumlichkeiten am Pflanzberg in Tägerwil TG bezogen. Das ganzheitliche Einrichtungskonzept der Architektin überzeugte alle – und die Holzarbeiten waren für die beteiligten Schreiner eine echte Herausforderung.

Holz hilft heilen



Bild: Elisabeth Städler Architektur

Das Holzrelief hinter der Rezeption bannt den Blick des Besuchers. Es besteht aus verschieden dicken, rechteckigen Fronten in furnierter Eiche. Dabei ist es nicht nur einladendes Bijou, sondern auch Dreh- und Angelpunkt der Gemeinschaftspraxis am Pflanzberg in Tägerwil. Denn dahinter verbergen sich die Krankengeschichten der Patienten. «Sie sollen sich wohl fühlen beim Betreten der Praxis», begründet Architektin Elisabeth Städler aus Kreuzlingen die Verwendung von heimischer Eiche. Der Werkstoff zieht sich wie ein roter Faden durch die 450 m² grossen Räumlichkeiten.

Ganzheitlicher Ansatz

Ein Patient sucht beim Arzt Hilfe gegen Beschwerden. «Heimische Eiche kann eine vertraute Atmosphäre schaffen, die den Patienten für die Therapie des Arztes empfänglich macht», sagt Elisabeth Städler. Sie hat deshalb Eichenfurnier bei den Gardero-

ben sowie in den Behandlungsräumen eingesetzt. Die Gestaltung einer so grossen Arztpraxis ist für sie bisher einmalig. «Meine Idee von der hochwertigen Möblierung wäre ohne das Mitwirken der beteiligten Innenausbaubetriebe – Schreiner Sauter sowie die B & L Schlauri AG – nicht möglich gewesen.» Die beiden Betriebe stammen aus unmittelbarer Nachbarschaft am Untersee. Alle drei Beteiligten kennen ihre Arbeitsweisen von früheren Projekten.

«Ich setze auf Ganzheitlichkeit, das heisst, das Material soll anständig altern», sagt Elisabeth Städler. Dies bedinge handwerklich perfekte Verarbeitung wie auch eine zuverlässige Montage. Ausserdem zieht sie es vor, mit ortsansässigen Fachkräften zusammenzuarbeiten. Dies erleichtert den Ablauf und hält die Wertschöpfung in der Region. Die beiden Schreinereien teilten sich die Aufgaben und konnten diese dadurch zügig und relativ reibungslos verwirklichen. Da-

Schönes Schmuckstück lädt zum Verweilen ein: Die Rezeption mit der Reliefwand birgt die Patientenakten; dahinter befindet sich ein Medikamentenlager.

bei blieben dem Team zur Ausführung knapp drei Monate Zeit.

Entwurf fast vollständig umsetzbar

So bildeten Rezeption mit Reliefschrank und Garderobenschränke den Aufgabenbereich von Willi Sauter. Bruno Schlauri übernahm die Arbeiten in den fünf Behandlungszimmern und im Labor. Zwar seien die detaillierten Zeichnungen der Architektin sehr hilfreich gewesen, so Bruno Schlauri. Doch nicht alles liess sich umsetzen.



Bild: Manuela Ziegler

«Die immer gleich hohen Fronten der Reliefwand sollten sechs verschiedene Dicken aufweisen», nennt Willi Sauter ein Beispiel. Aufgrund der verschiedenen Funktions- und Montagearten war dies problematisch. Unten gibt es Schubladen mit Hängeregistern, sie gaben die Höhe vor. Die Türen der oben liegenden Medikamentenfächer müssen hochklappbar sein. «Seitliche Scharniere wären aufgrund der Frontmasse nicht möglich gewesen», meint der Fachmann. Doch die Klappenbeschläge erfordern spezielle Radien, damit beim Öffnen die obere Kante nicht anstösst.

Durch die unterschiedlich dicken Fronten wurde das Ganze zusätzlich erschwert. «Wir mussten die Beschläge auf der Innenseite der Klappen einlassen», erklärt Willi Sauter. Letzteres war wiederum eine knifflige Aufgabe. Denn das Trägermaterial musste dafür genügend dick sein und der Abstand zum Rand genügend gross, um eine ausreichende Stabilität gewährleisten zu können. «Aufgrund der unterschiedlichen Dicken gibt es diverse Klappengewichte. Wir haben daher verschieden starke Varianten von Blums (Aventos HK) kombiniert», sagt Willi Sauter.

Miteinander suchen und finden

Als «ein miteinander Suchen und Finden» beschreibt die Architektin den Prozess. Beide Unternehmer pflichten dem bei. Die Planerin sei zwar beharrlich, aber durch fachkundige Erläuterungen zu überzeugen. Mit dem Kompromiss von drei verschiedenen Frontdicken (17, 31, 45 mm) konnte

schliesslich auch sie leben. «Der Aufwand für diese Details hat sich gelohnt», meint Willi Sauter. «Klar sind solche Projekte zeitintensiv, aber sie sind auch eine Herausforderung, die angemessen honoriert wird.» Das nachhaltige Konzept überzeugt auch bei den Garderobenschränken. Diese grenzen das Entree vom Wartezimmer ab. Das horizontal über Seiten- und Rückwände wei-

Die Garderobe und das Zeitschriftenregal als Raumteiler: Sie grenzen Eingang und Warteraum voneinander ab. Das Ganze wirkt dennoch offen und weitläufig.

Arbeitszeile mit vielen Funktionen: Neben dem Waschbecken befinden sich Öffnungen für die verschiedenen Abfälle. Der Hängeschrank enthält einen Papierspender.

Aufwand im Detail: Aufgrund der unterschiedlich dicken Fronten wurden in der rechten Klappe die Beschläge eingelassen.

terlaufende Eichenholz furniert wirkt wie feiner Schmuck.

Musterzimmer überzeugt

Obwohl der Ärzteschaft das Furnierbild gefiel, gab es bezüglich der Einrichtung ihrer Behandlungszimmer so viele Meinungen wie beteiligte Ärzte. Dass sich die einheitliche Möblierung schliesslich doch durchsetzte, ist einem Modell zu verdanken, das die B & L Schlauri AG herstellte. Es wurde in den neuen Praxisräumlichkeiten provisorisch montiert.

Bei der geplanten Möblierung handelt es sich um einen an der Wand montierten Arbeitskorpus mit darüber befestigtem Hängeschrank. Auch diese Fronten sind in Eiche furniert ausgeführt. Die Arbeitsfläche besteht aus weissem Mineralwerkstoff mit integriertem Becken. Ein satiniertes, auf der Rückseite cremefarbig lackiertes Glas bildet die Rückwand. Die einfachen Reinigungsmöglichkeiten sowie ein hygienisches Erscheinungsbild bestimmten die Auswahl.

«Bei dieser Möblierung sind die integrierten, quasi unsichtbaren Funktionen entscheidend», meint Bruno Schlauri. Dazu

Fortsetzung auf Seite 38 →



Bilder: Elisabeth Städler Architektur

→ Fortsetzung von Seite 37

zählt beispielsweise der integrierte Papierspender im Hängeschrank. Zwei runde Öffnungen in der Arbeitsfläche neben dem Waschbecken ermöglichen die einfache und fachgerechte Entsorgung von Spritzen und übrigem Abfall. Die Auffangbehälter stehen in einem darunter liegenden Auszug. Manche Notwendigkeit zeigte sich auch erst beim Testen des Modells. So blendete beispielsweise die im Boden des Hängeschanks integrierte Leuchte am Schreibtisch. Deshalb führte man das Möbel mit einem doppelten Boden aus. Dadurch konnte die Leuchte optimal eingebaut und das darüber liegende Fach genutzt werden.

Durchdacht bis ins Detail

Auch in der Schreibtischkombination auf der anderen Seite des Raumes stecken einige Überlegungen. Dieser Arbeitsplatz verläuft über Eck, wobei die in den Raum krängende Schmalseite Sitzplatz für das Pa-



Geschickte Einbauten: Der Papierspender ist im Hängeschrank integriert. Daneben sorgt ein zusätzlicher Boden für genügend Einbautiefe bei der LED-Leuchte auf der Unterseite.

tientengespräch bietet. Zwei flächige Wangenfüsse bilden die Stützen. Zum verbessern der Standfestigkeit wurden sie leicht versetzt montiert. So entsteht für Arzt wie auch Patienten genügend Fussraum. Zusätzlich wünschte die Ärzteschaft einen mobilen Schubladenkorpus. Auch an ihm verläuft das Eichenfurnier konsequent ho-

rizontal, was insbesondere im Kantenbereich einen deutlichen Mehraufwand mit sich brachte. Seitliche Eingriffe machen störende Griffnuten an der Front überflüssig. «Wir hatten rund zehn Treffen, um die Feinheiten zu klären», sagt Schreiner Schlauri. «Dadurch, dass ich weiss, worauf Frau Städler Wert legt, erübrigt sich auch manches Telefonat.» Und manchmal konnte sie dank einem kurzen Werkstattbesuch ein offenes Detail klären.



Der Tisch hält die Balance dank leicht versetzter Tischbeine. Sie ermöglichen die nötige Beinfreiheit für den Arzt wie auch die Patienten.



Massgefertigter Schubladenkorpus: Die Furnieroptik ist bis ins Detail konsequent. Die seitliche Aussparung ersetzt störende Griffe.

Gemeinsame Materialauswahl

Elisabeth Städler schwebte ein Eichenfurnier mit verwachsenen Ästen vor. «Diese durften allerdings wegen der Verarbeitung an den Kanten nicht zu gross sein», sagt Bruno Schlauri. Ein Augenschein wurde dadurch unabdingbar. Fündig wurden man schliesslich bei der Bolliger Furniere AG. Auch die Oberflächenbehandlung erforderte ein Ausprobieren. An einer leicht weisslichen Lasierung versuchten sich die Fachleute mehrere Male, bis das Ergebnis passte. Aus hygienischen Gründen wurde lackiert statt geölt. Die Reliefwand ist ausserdem gebürstet. Für die stark genutzten Arbeitsflächen des Empfangstresens empfahl Willi Sauter anstelle des Lackes eine HPL-Oberfläche.

«Wir durften beim Tag der offenen Tür mindestens ein Dutzend Komplimente für die Schreinerarbeiten und anwendungstechnischen Lösungen entgegennehmen. Das baut auf», freut sich Bruno Schlauri. MZ

- www.pflanzberg.ch
- www.staedler-architektur.ch
- www.schlauri.ch
- www.schreiner-sauter.ch



Wir Tiroler



lieben die Herausforderung ...
... und bauen erstklassige
Holzbearbeitungsmaschinen!

FORMAT-4
Qualität und Präzision
aus Österreich



**FORMAT-4 - Mehr als 40
Holzbearbeitungsmodelle
für Gewerbe und Industrie**

kappa 550 e-motion
Präzision auf Knopfdruck



HM-SPOERRI AG
Holzbearbeitungsmaschinen
Tel.: 044 872 51 00, Fax: 044 872 51 21
Weieracherstrasse 9, CH-8184 Bachenbülach
www.hm-spoerri.ch, info@hm-spoerri.ch
www.format-4-suisse.com

FORMAT
Holzbearbeitungsmaschinen für
Handwerk, Gewerbe und Industrie



- Unternehmensberatung
- Personalberatung
- Treuhand
- Steuerberatung
- Wirtschaftsprüfung

Ihre Spezialisten für die Holzbranche



Hans-Peter Ruepp
Betriebswirtschaft
Dipl. Schreinermeister



Armin Duss
Dipl. Treuhandexperte



Hans Bannwart
Executive MBA FH
Dipl. Techniker HF



Mario Sigg
Betriebswirtschaft
lic. oec. publ.



Giovanni de Lorenzo
Betriebsfachmann mit
eidg. Fachausweis



Marcel Müller
Eidg. dipl.
Versicherungsexperte

Ruepp & Partner besteht aus einem Team von 40 Spezialisten.

Ruepp & Partner AG
Birkenstrasse 47
CH-6343 Rotkreuz
T +41 (41) 798 05 30
F +41 (41) 798 05 31
www.ruepp.ch

KONKRET

**Wir bewerten
Ihre Unternehmung.**



**Edles Terrassenholz
aus dem Stausee.**

Watrawood Stauseeholz – «das beste Holz» im Aussenbereich!
Hochwertig, formstabil und edel.

Ein ökologisch einwandfreies Tropenholz, da keine Zerstörung von
intakten Regenwäldern erfolgt.

Weitere Informationen finden
Sie auf unseren Hompages und
im Prospekt «Terrassenböden».

**Holzwerkstoffe
Frauenfeld AG**

8500 Frauenfeld | 052 723 40 40
www.hws-frauenfeld.ch

**Holzwerkstoffe
Gfeller AG**

7302 Landquart | 081 300 66 00
www.hws-gfeller.ch

**Holzwerkstoffe
Reiden AG**

6260 Reiden | 062 758 25 25
www.hws-reiden.ch

**Banag
Bodenbeläge**

6260 Reiden | 062 758 25 25
www.hws-reiden.ch

**Holzwerkstoffe
Dünner AG**

8200 Schaffhausen | 052 630 07 80
www.hws-duenner.ch

**Holzwerkstoffe
Britsch AG**

3900 Brig-Gamsen | 027 923 18 46
www.hws-britsch.ch

**Holzwerkstoffe
Notter AG**

5620 Bremgarten | 056 633 53 54
www.hws-notter.ch